

Regierungsratsbeschluss

vom 27. Oktober 2008

Nr. 2008/1875

Verleihung der kantonalen Kunst-, Kultur- und Anerkennungspreise im Jahr 2008 Laudationes

1. Ausgangslage

Am 2. September 2008 beschloss der Regierungsrat die diesjährigen Auszeichnungspreise. Die Preise werden im Rahmen einer öffentlichen Feier am Montag, 17. November 2008, 18.30 Uhr, in Schönenwerd übergeben.

Das Kantonale Kuratorium für Kulturförderung und die Staatskanzlei unterbreiten einen Vorschlag für die Laudationes, die im nachfolgenden Beschlusstext enthalten sind.

2. Beschluss

KUNSTPREIS

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

PETER ANDRÉ BLOCH

geboren am 14. Oktober 1936 in Balsthal, von Oberbuchsiten, wohnhaft in Olten,

den Kunstpreis 2008 im Betrage von 20'000 Franken.

Bereits bei seiner Auszeichnung mit dem Kulturpreis des Kantons Solothurn 1990 zählte Peter André Bloch zu den ganz bedeutenden Förderern von Kunst und Kultur im Kanton. Sein Name stand und steht in Verbindung mit Klassikern der deutschen und europäischen Literatur, mit Philosophie und vergleichender Literatur- und Kunstgeschichte, in Auseinandersetzung mit den fundamentalistischen Strömungen der Neuzeit. Gegenwärtig betreut der renommierte Komparatist die dreisprachige Werk- ausgabe des Elsässer Lyrikers André Weckmann.

Blochs Werke, darunter auch seine frühen Arbeiten aus den 70er Jahren, werden auf Websites von Schriftstellern wie Peter Handke und in zahlreichen Universitätsinstituten angeführt. Im Kanton selber hat sich der Schwerpunkt von Peter André Blochs Vermittlungs- und Fördertätigkeit seit einigen Jahren in die Region Olten verlagert. Nur zwei seiner zahlreichen Aktivitäten seien an dieser Stelle angeführt: Seit über 30 Jahren gibt Peter André Bloch im Verlag der Akademia Olten als Redaktions- präsident die Oltner Neujahrsblätter heraus, ein Periodikum, das weit über die Stadt, in der er zu- hause ist, Beachtung findet. Schloss Wartenfels ob Lostorf, das er als Stiftungsratspräsident betreut, hat er zu einem Kulturzentrum von überregionaler Bedeutung ausgebaut.

Die Koordinaten seines Netzwerks reichen allerdings weit über die Region hinaus. So steht Bloch als Mitglied namhafter Organisationen – wie der Gruppe Olten, dem Begegnungszentrum Waldegg, dem Nietzsche-Haus in Sils-Maria sowie der Académie d'Alsace und Frankreichs Palmes académiques – mit bedeutenden Künstlern der Gegenwart in enger Beziehung. Peter André Blochs unermüdliche Vermittlungsarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass er Künstlern und Kulturschaffenden hilft, Grenzen zu überwinden. Über Sprach- und Kulturgrenzen hinaus ermöglicht er immer wieder die Begegnung des Künstlers mit seinem Publikum. Die solothurnische Kulturszene wäre ärmer ohne seine Vermittlungstätigkeit.

Der Kanton Solothurn zeichnet Peter André Bloch für seine Tätigkeit als Kunst- und Kulturvermittler mit dem Kunstpreis 2008 aus.

PREIS FÜR BILDENDE KUNST

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

URS BORNER

geboren am 16. März 1946 in Olten, von Rickenbach, wohnhaft in Olten,

den Preis für Bildende Kunst 2008 im Betrag von 10'000 Franken.

Urs Borner ist ein vielgesichtiger, ideenreicher Künstler, immer in Bewegung und nach neuen Wegen suchend. Sein Werk ist umfassend: Nebst Malerei und Zeichnung sind auch Aktionskunst, Bau- und Umweltgestaltung, Foto, Film, Druckgrafik und Plastik Teil seines Schaffens. Borners figurative Malerei ist eine Welt ausdrucksstarker Gestik und üppiger Farbklänge, unbequem bunt, aber ausgewogen. Auch in der Bildaufteilung ist er kontrastreich und überraschend: Was auf den ersten Blick eine Streukomposition zu sein scheint, entpuppt sich auf den zweiten geometrisch geordnet und mit klaren Gewichtungen.

Borners Stil ist geprägt durch Vorbilder wie Beckmann, Bacon, Varlin, Dix und andere. Doch seine Ästhetik lässt sich nicht eindeutig dem einen oder anderen zuordnen und erinnert bisweilen an experimentellen Comic. Entstanden ist bei Borner ein motivisches Universum, in welchem immer wieder die gleichen Orte, Symbolfiguren und -gegenstände auftauchen. Viele Frauen: eine Prostituierte, die Abgebrühte, die Verletzte, die Wachsame, die Schöne. Männer mit Hüten wie aus Filmen der 40er, ein Clown, ein König, Zeus als Stier, Kneipen, Rauch, Alkohol, Spielkarten, Geld, Kerzen, Katzen und Fische. Ein interessantes Gegenbild zu den vielen Frauengemälden ist „Adonis“ von 1998, eine aufgeräumte Malerei mit einem blossen Jüngling, der sich mit einem Tuch die Lenden trocknet, wobei dessen Phallus auf und ab hüpfte und an Duchamps „Akt, eine Treppe herabsteigend“ erinnert.

Der Kanton Solothurn zeichnet Urs Borner für das kontinuierliche künstlerische Schaffen mit dem Preis für Bildende Kunst 2008 aus.

PREIS FÜR OBJEKTKUNST

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

CARLO BORER

geboren am 23. März 1961 in Solothurn, von Erschwil, wohnhaft in Wanzwil BE,

den Preis für Objektkunst 2008 im Betrag von 10'000 Franken.

Nach der Matura in Solothurn arbeitete Carlo Borer seit 1981 als freischaffender Künstler. Seine autodidaktische Weiterbildung begann mit gegenständlichen Zeichnungen und Malerei. Schon bald auf der Suche nach seinem eigenen Weg, begann er mit plastischen Arbeiten aus Polyester und elektrischem Licht zu experimentieren. 1991 entstanden die ersten Objekte aus Aluminium und Chromstahl, wobei er sich Techniken aus dem Flugzeugbau bedient.

Borers ausgeprägtes handwerkliches Talent ermutigt ihn immer weiter zu gehen, um bald mit modernster Technologie die virtuellen CAD-Programme und die von ihm gewählten Werkstoffe bis an die Grenzen des technisch Machbaren zu treiben.

Carlo Borers Objekte erscheinen als kraftvolle Zeichen, die uns durch ihre Bewegtheit beeindrucken und durch die Ein- und Durchblicke leben. Die Werke formen so mit ihrer in sich geschlossenen Bewegung, mit den dynamischen Drehungen und suggestiven Querschnitten Innenräume und Aussenformen. Die komplexen Raumgebilde, deren Körpervolumen virtuell erschaffen wurden, überraschen und faszinieren zugleich mit ihrer überaus sinnlichen Präsenz.

Carlo Borer zeichnet sich durch seine unbeirrbare, konsequente künstlerische Haltung und hohe künstlerische und handwerkliche Qualität seiner Arbeiten aus. Mit Erfolg: Seine vielfältige nationale und internationale Ausstellungstätigkeit und Anerkennung ist beeindruckend.

Der Kanton Solothurn zeichnet Carlo Borer für sein künstlerisches Schaffen mit dem Preis für Objektkunst 2008 aus.

PREIS FÜR FILMSCHAFFEN

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

OLIVER PAULUS

geboren am 9. Oktober 1969 in Dornach, von Dornach, wohnhaft in Zürich,

den Preis für Filmschaffen 2008 im Betrag von 10'000 Franken.

Oliver Paulus studierte nach dem Studium an der Schule für Gestaltung in Basel Regie und Drehbuch an der Filmakademie Baden-Württemberg. Während seiner Studienzeit realisierte er ein halbes Dutzend Kurzfilme, welche alle an den Solothurner Filmtagen und an zahlreichen anderen Festivals gezeigt wurden. In diesen Kurzfilmen zeigt sich schon der feine und leise Humor, der auch die Stimmung der beiden Spielfilme „Wir werden uns wiederseh'n“ und „Wenn der Richtige kommt“ tragen wird.

Von 1993 bis 2006 war Oliver Paulus auch als Cutter und Screen-Designer tätig. Ausserdem war er bei mehreren Schweizer Spielfilmen für Script/Continuity zuständig. Oliver Paulus liebt die Kooperation. Das Zusammenspiel mit verschiedenen Autoren und die Lust an unkonventionellen Filmen,

welche durch die Kunst der Improvisation entstehen, sind eine Stärke des Autors und Regisseurs. Die Filme von Oliver Paulus zeichnen sich auch immer durch Authentizität aus. Der liebe und humorvolle Umgang mit Randfiguren in unserer Gesellschaft und die kreative Führung der Charakter-Darsteller verwebt Oliver Paulus zu überraschenden, herrlich leichten Storys, wie sie das wirkliche Leben schreiben kann.

1995 wurde Oliver Paulus mit dem Max Ophüls-Preis in Saarbrücken ausgezeichnet. Im Jahre 2005 wurde er eingeladen, den letzten Werbespot für „Parisienne People“ zu realisieren, und trat somit die Nachfolge von Jean-Luc Godard, Robert Altman, Ethan und Joel Coen, David Lynch, Emir Kusturica, Roman Polanski und Wim Wenders an. In diesem Jahr beendete Oliver Paulus seinen bislang grössten Film „Tandoori Love“.

Der Kanton Solothurn zeichnet Oliver Paulus für sein authentisches filmisches Schaffen im Bereich des Spielfilms mit dem Preis für Filmschaffen 2008 aus.

PREIS FÜR KULTURAUSTAUSCH

In Anerkennung ihres Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

ULLA FRINGELI

geboren am 5. Juni 1937 in Augsburg, aufgewachsen in Nürnberg und Hamburg, von Bärschwil, wohnhaft in Seewen SO,

den Preis für Kulturaustausch 2008 im Betrag von 10'000 Franken.

Seit fünfzehn Jahren zeichnet Ulla Fringeli als verantwortliche Redaktorin des Jahr- und Heimatbuchs „Dr Schwarzbueb“. Sie übernahm diese herausfordernde Aufgabe von ihrem Schwiegervater Albin Fringeli, der den in den Bezirken Dorneck und Thierstein, aber auch im weiteren Kanton Solothurn hochgeschätzten Kalender rund 70 Jahre vorher begründet hatte.

Die studierte Kunsthistorikerin, die sich durch ihre Heirat mit dem Germanisten und Schriftsteller Dieter Fringeli wohl mehr als zunächst gedacht auch mit dem Schwarzbubenland verband, sieht sich in ihrer Aufgabe als Kalenderfrau stets auch als Kulturvermittlerin zwischen Bezirken und Regionen, als Brückenbauerin zwischen Kulturschaffenden, Kulturveranstaltern und Publikum. Die verlegerische Verantwortung gab Ulla Fringeli zwar vor einigen Jahren ab, sie bleibt dem Schwarzbuben-Kalender jedoch als verantwortliche Redaktorin weiterhin erhalten.

Fringeli wirkt daneben als Stiftungsrätin der Stiftung Heimatmuseum des Schwarzbubenlandes Dornach und als Vorstandsmitglied der Gesellschaft des Museums für Musikautomaten Seewen – beides auch Institutionen, die mit Lesungen, Konzerten und weiteren Veranstaltungen stetig zu einem vielfältigeren kulturellen Leben im Schwarzbubenland beitragen. Zudem war Fringeli bis vor wenigen Jahren Mitglied des kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung, zuletzt als Präsidentin der Fachkommission Literatur.

Der Kanton Solothurn zeichnet Ulla Fringeli für das kontinuierliche Wirken in Sachen Kulturvermittlung und Kulturförderung mit dem Preis für Kulturaustausch 2008 aus.

PREIS FÜR LITERATURVERMITTLUNG

In Anerkennung ihres Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

LOTTE RAVICINI-TSCHUMI

geboren am 7. Juli 1930 in Solothurn, von Solothurn und Wolfisberg BE, wohnhaft in Solothurn,

den Preis für Literaturvermittlung 2008 im Betrag von 10'000 Franken.

In Solothurn, in einem Haus aus dem späten 15. Jahrhundert am Klosterplatz, findet man ein ganz besonderes literarisches Reich. Es ist das „Kabinett für sentimentale Trivilliteratur“, das die Journalistin Lotte Ravicini-Tschumi 2001 gründete.

Trivilliteratur hat heute einen schlechten Ruf. Ihr wird zur Last gelegt, auf den Erfolg beim Publikum zu schielen und darum allzu durchschaubar zu sein. Diese Gewissheit gerät im „Kabinett für sentimentale Trivilliteratur“ auf wunderbare Weise ins Wanken. Was dort gesammelt, gezeigt und vermittelt wird, macht deutlich, dass die Trivilliteratur im Spannungsfeld von gesellschaftlicher Veränderung und emanzipatorischer Bewegung steht und daher als Spiegel der Zeit besonders wertvoll ist. Der Schweizerische Nationalfonds hat die Sammlung ins „Handbuch der historischen Buchbestände der Schweiz“ aufgenommen und über die Zentralbibliothek Solothurn ist man der internationalen Bibliotheksdatenbank angeschlossen.

Tatsächlich sind die Grenzen zwischen Trivilliteratur und Hochliteratur fließend. Wer mag sich noch eingestehen, dass bedeutende Autoren wie Fontane, Scheffel, Storm, Raabe oder Rückert ebenso in der Familienzeitschrift „Gartenlaube“, der Mutter der Trivilliteratur, ihre Romane zur Fortsetzung haben abdrucken lassen, wie die beiden bekanntesten Autorinnen dieses Organs, Eugenie Marlitt und Hedwig Courths-Mahler.

Heute ist das Kabinett eine Stiftung. Auf vier Etagen findet der Besucher eine Fülle von Romanen, Biografien, Sekundärliteratur oder Lexika. Auch dem Ambiente der damaligen Leser zollt das Kabinett Tribut, indem zeitgemässes Interieur oder interessante Sammlungstücke zu sehen sind. Unermüdlich arbeitet ein Team um die Stifterin Lotte Ravicini-Tschumi mit dem Präsidenten Peter Probst am „Museum für Frauenliteratur von der Französischen Revolution bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts“.

Der Kanton Solothurn zeichnet Lotte Ravicini-Tschumi für ihr Engagement mit dem Preis für Literaturvermittlung 2008 aus.

PREIS FÜR MUSIK

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

BRUNO EBERHARD

geboren am 9. April 1941 in Uzwil/SG, von Amden SG, wohnhaft in Langendorf,

den Preis für Musik 2008 im Betrag von 10'000 Franken.

Bruno Eberhard ist als Domorganist der St.-Ursen-Kathedrale vielen Solothurnerinnen und Solothurnern seit Jahrzehnten ein Begriff. Seit 1969 hat er die vielfältigen und anspruchsvollen Dienste als Organist an der Kathedrale wahrgenommen. Als Solist wie als Begleiter des Domchors, der Singknaben, der Musikerinnen und Musiker versah Bruno Eberhard seinen musikalischen Dienst in hoher Vollkommenheit.

Bruno Eberhard schloss sein Musikstudium mit dem Konzertdiplom für Orgel mit Auszeichnung bei Hans Gutmann ab. Weitere Studien und Meisterkurse folgten in St. Gallen, Wien und Nürnberg. Bruno Eberhard war am Lehrerseminar und an der Kantonsschule in Solothurn mit einem Lehrauftrag für Orgel und Klavier verpflichtet. Sein Orgel-Repertoire umfasst neben dem Gesamtwerk J. S. Bachs barocke, romantische und neuzeitliche Literatur. Er hat zahlreiche, ihm gewidmete Orgelwerke zur Uraufführung gebracht. Bruno Eberhards Orgelspiel ist von differenzierter Farbgebung, musikalischer Fantasie und technischer Präzision geprägt. Zu seinen persönlichen Höhepunkten der solistischen Konzerttätigkeit gehören Orgelabende in den grossen Kathedralen und Klosterkirchen der Schweiz sowie in Deutschland.

Als Initiant und künstlerischer Leiter der Sommer-Konzertreihe „Orgelmusik in der St.-Ursen-Kathedrale Solothurn“ vermochte er seit 1988 ein dankbares Publikum an die speziellen Orgelkonzerte zu locken. Diesen Sommer hat Bruno Eberhard seine Tätigkeit als hoch verdienter Kirchenmusiker beendet.

Der Kanton Solothurn verleiht Bruno Eberhard für sein vielfältiges, hoch stehendes und nachhaltiges musikalisches Wirken den Preis für Musik 2008.

PREIS FÜR TANZ

In Anerkennung ihres Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

ANDREA HAENGGI

geboren am 17. Dezember 1964 in Boswil, von Grindel und Nunningen, wohnhaft in New York,

den Preis für Tanz 2008 im Betrag von 10'000 Franken.

Tanz, Bild und Architektur, Bewegtes und Unbewegtes waren von Anfang an die Themen von Andrea Haenggi. Ihr Interesse, alles in Bewegung zu setzen, führte Andrea Haenggi dazu, sich in Tanz sowie Choreographie in der Schweiz und New York bei der Martha Graham School of Contemporary Dance auszubilden. Parallel dazu besuchte Andrea Haenggi Videokurse an der Film und Video Arts School in New York.

Seit 1990 lebt und arbeitet die Tänzerin, Choreografin und Video-Künstlerin in New York. Mit ihren Werken, die sie unter der Bezeichnung „visual motion construction“ präsentiert – eine Oszillation zwischen Tanz, Video und Kunstinstallation –, schaffte sie es nicht nur, die New Yorker Szene zu überzeugen, sondern auch internationale Aufmerksamkeit zu erlangen. Die Compagnie AMDaT, die Andrea Haenggi 1998 gründete, wurde im Jahr 2005 vom TSEH Dance Theatre Festival Moskau eingeladen. In Moskau wurde ihr die Möglichkeit geboten, eine Neufassung der Tanz-Video-Installation „under whose control“ mit russischen Tänzern und Tänzerinnen zu erarbeiten. Ebenfalls im Jahr 2005 wurde Andrea Haenggi mit dem „Digital Fellowship“ des „Artist Resource and Media Lab“ (ARM) in New York ausgezeichnet. Überdies war sie „Artward Bound Artist“ in der White Oak Plantation Florida.

Mensch und Technologie erscheinen in Andrea Haenggis „visual motion constructions“ nicht als etwas, das sich gegenüber steht, sondern als etwas, das ineinander greift und zusammen wächst. Andrea Haenggi möchte mit ihrer Arbeit erreichen, dass die Wahrnehmung der Zuschauer auf eine Art erweitert wird, so dass das eigene Selbst und die Umwelt immer wieder von neuem entdeckt werden kann.

Der Kanton Solothurn zeichnet Andrea Haenggi für das kontinuierliche Wirken im künstlerischen Tanz mit dem Preis für Tanz 2008 aus.

PREIS FÜR THEATER

In Anerkennung ihres Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

MONICA GUBSER

geboren am 17. Januar 1931 in Zürich, von Solothurn, wohnhaft in Zuchwil,

den Preis für Theater 2008 im Betrag von 10'000 Franken.

Monica Gubser legte den Grundstein für ihr langjähriges schauspielerisches Schaffen bereits mit 16 Jahren, als sie an die Schauspielschule Zürich aufgenommen wurde. Nach einem Engagement als

Elevin am Schauspielhaus Zürich bekam sie ein festes Engagement als Schauspielerin am Stadttheater Basel. Während dieser Zeit war sie nicht nur auf der Bühne zu sehen, sondern auch oft über den Äther zu hören, in der damals sehr bekannten Radiosendung „Spalenberg 77a“ mit Ruedi Walther und Margrit Rainer.

Unter der Direktion von Leo Delsen wurde Monica Gubser später als festes Ensemble-Mitglied ans Theater Biel-Solothurn engagiert. Nach einer längeren beruflichen Pause engagierte Peter-Andreas Bojack, der damalige Direktor des Theaters Biel-Solothurn, Monica Gubser 1985 wieder ins Ensemble.

Heute ist Monica Gubser freischaffende Schauspielerin und auf verschiedenen Bühnen, vornehmlich in Zürich, anzutreffen. Als ältere Dame ist sie auch immer wieder im Film sehr gefragt. Unter anderem stand sie für Film-Produktionen wie „Lüthi und Blanc“, „Eurocops“ und „Lago Mio“ vor der Kamera. Im Spielfilm „Die Herbstzeitlosen“ brillierte sie als bodenständige und resolute Hanni. Monica Gubser versteht es immer wieder, mit ihrem pointierten Wortwitz, ihrer klaren und direkten Darstellung und Zeichnung der ihr anvertrauten Rollen ihr Publikum zu begeistern.

Der Kanton Solothurn zeichnet Monica Gubser für das kontinuierliche schauspielerische Wirken mit dem Preis für Theater 2008 aus.

ANNERKENNUNGSPREIS

In Anerkennung ihres Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

MADELEINE SCHÜPFER

geboren am 25. Juni 1938 in Olten, von Olten und Sempach LU, wohnhaft in Olten,

den Anerkennungspreis 2008 im Betrag von 10'000 Franken.

Madeleine Schüpfer wuchs in Olten auf, besuchte dort die Schulen und studierte Phil I in Zürich. Seit vielen Jahren ist sie als Kulturjournalistin und Schriftstellerin in Olten tätig. Sie schrieb eine Reihe von Gedichtbänden, Kurzgeschichten und Theaterstücken und veröffentlichte zahlreiche Künstlerporträts und Beiträge in Sammelwerken, Periodikas und Tageszeitungen. Zudem war sie ab 1973 als Deutschlehrerin in einem Teilpensum an der Kaufmännischen Berufsschule in Olten tätig und amtierte von 1993 bis 2001 als Stadträtin in Olten. In unzähligen Kommissionen, Stiftungsräten und speziellen Gremien hat sie sich für die Kulturvermittlung und -förderung eingesetzt. Sie war unter anderem Mitglied der städtischen Kulturförderungskommission und der Theaterkommission, Vizepräsidentin der Redaktionskommission der ‚Oltner Neujahrsblätter‘, Mitgründerin und Vizepräsidentin der Oltner Kabarett-Tage und Mitglied des kantonalen Kuratoriums für Kulturförderung. Sie ist Mitgründerin und Vizepräsidentin der Oltner Tanztage, ist Mitglied des künstlerischen Beirats des Stadttheaters Olten für die Programmgestaltung und Redaktorin der Theater- und Konzertzeitung Olten.

Im weiteren wirkte und wirkt sie in der Konzeptkommission „Kulturzentrum Schützenmatte Olten“, im Vorstand der Akademie Olten und in der Kulturkommission „Alte Kirche Härkingen“ mit. Als unermüdliche „Krampferin ohne Lohn“ hat sie sich über Jahre hinweg um die kulturellen Belange gekümmert und hat dabei wesentliche Pionierarbeit geleistet.

Der Kanton Solothurn zeichnet Madeleine Schüpfer für ihr langes und vielseitiges Engagement im kulturellen Bereich mit dem Anerkennungspreis 2008 aus.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'A. Eng', written in a cursive style.

Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler (Versand durch Amt für Kultur und Sport)

Regierungsrat (6)

Departement für Bildung und Kultur (3, VEL, LS, em)

Kultur Schloss Waldegg (60 - für sich und zuhanden des Kuratoriums)

Amt für öffentliche Sicherheit, Abteilung Lotterie- und Sport-Toto-Fonds

Staatskanzlei (3)

Kantonale Drucksachenverwaltung (2)

Medien (jae) - Sperrfrist 17. November 2008, 17.30 Uhr, Versand nach Absprache mit AKS